

„Unsere Mitglieder sind treu“

Moment mal, bitte! Das abgesagte Hoolgaascht-Turnier ist eigentlich das jährliche Schaufenster des Fecht-Clubs Schwäbisch Hall. Vize-Präsident Markus Hartelt klärt über die aktuelle Lage des Vereins auf. *Von Viktor Taschner*

Für die Freunde der schnellen Klinge bedeutet das Hoolgaascht-Turnier die einzige Möglichkeit, einen Fechtwettbewerb in Schwäbisch Hall zu erleben. Jedes Jahr kommt der ambitionierte Degen-Nachwuchs aus dem süddeutschen Raum und zum Teil auch aus dem benachbarten Ausland in die Hagenbachhalle, um sich zu messen und wertvolle Ranglistenpunkte zu ergattern. Für den ausrichtenden Fechtclub Schwäbisch Hall ist es das Highlight des Jahres. Aber auch diese Veranstaltung fällt nun dem Virus zum Opfer. Vereinsvize Markus Hartelt klärt über die Auswirkungen der Absage für den Verein auf. Zudem spricht er als Leistungssportkoordinator der drei Landesverbände in Baden-Württemberg über den Stellenwert des Fechtens in der Pandemie und seine Meinung zu Olympia.

Herr Hartelt, seit längerer Zeit gehört das Maske tragen für uns alle zum Alltag. Für Fechter war die Maske aber schon vor der Pandemie ein elementares Sportutensil. Fiel es deswegen den Fechtern leichter, sich an den Mund-Nasen-Schutz zu gewöhnen?

Markus Hartelt: Naja, die Fechtmasken sind ja luftdurchlässig und helfen deswegen nicht wirklich gegen Corona (lächelt). Aber vielleicht war die Umstellung auf die Alltagsmaske für uns nicht so groß, weil wir das Gefühl schon kennen, wenn irgendwas da am Kopf dran ist.

Am nächsten Wochenende wäre das Hoolgaaschtturnier des FC Schwäbisch Hall in der Hagenbachhalle angedacht, aber der Wettbewerb musste abgesagt werden. Was wäre in einem normalen Jahr noch zu tun gewesen?

Die Vorbereitung des Turniers wäre jetzt eigentlich so gut wie abgeschlossen gewesen. Das reservierte Material wäre bei unserem Partner in Mietingen bei Laupheim gelagert. Wir müssten nur noch ein Fahrzeug organisieren, um es abzuholen. Zudem würden jetzt die Anmeldungen eingehen. Man könnte langsam einschätzen, wie viele Teilnehmer kommen und wie groß das Turnier sein wird. Daran anknüpfend würde man jetzt nochmal das Verpflegungskonzept durchgehen.

Und wie fühlt es sich an, dass dies nun alles ausfällt?

Schwierig. Das Hoolgaascht-Turnier ist für den FC Schwäbisch Hall neben den Mitgliedsbeiträgen die wichtigste Einnahmequelle. Zudem ist es einmal im Jahr die Chance, uns zu zeigen. Wir können als Verein beweisen, dass wir so etwas gestemmt bekommen. Und des Öfteren wurden wir nach dem Turnier von Interessierten angesprochen, die dann bei uns im Training vorbeischauen wollten. Von daher trägt das Turnier auch zur Mitglieder-



Markus Hartelt ist Vizepräsident des Fecht-Clubs Schwäbisch Hall und hauptamtlicher Leistungssportkoordinator Fechten in Baden-Württemberg.

Foto: privat



Interview

und Nachwuchsgewinnung bei. Das fällt nun alles weg und zieht deswegen einen langen Rattenschwanz mit sich.

Ist der finanzielle Ausfall existenzbedrohend für den Verein?

Existenzbedrohend ist er nicht, aber wir können eben auch nichts investieren. Zum Glück erhielten wir eine Förderung vom Stadtverband für Sport und bekommen die Sportförderung der Stadt. Auch unsere Mitglieder zahlen weiterhin treu ihre Beiträge. Aber falls das Turnier auch im kommenden Jahr nicht stattfinden könnte, was ich natürlich nicht hoffe, dann käme der Verein in wirkliche finanzielle Probleme.

Was bedeutet die Absage für die sportliche Entwicklung des Vereins?

Da spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Unsere Kinder haben einen Trainingsplan bekommen, den sie von daheim aus absolvieren sollen. Sie stehen in digitalem Kon-

takt zu unserem Sportdirektor. Aber wenn jetzt das Turnier ausfällt, dann stellt sich die Frage: Wofür trainiere ich dann? Das könnte Probleme mit der Motivation mit sich bringen. Zum anderen ist das Hoolgaascht-Turnier in der heimischen Halle immer auch eine Plattform, um sich der Familie und den Freunden zu präsentieren. Auch das fällt jetzt weg. Zum Glück hat noch kein Kind seine Mitgliedschaft beendet. Auch die Eltern stehen uns treu zur Seite.

Sie sind ja nicht nur Vize-Präsident des FC Hall, sondern auch Leistungssportkoordinator der IG Fechten Baden-Württemberg, dem Zusammenschluss der drei Verbände Württemberg, Baden und Südbaden. Wie sieht die Lage auf Landesebene aus?

Die aktuelle Corona-Verordnung erlaubt das Training für Bundes- und Landeskaderathleten. Im Moment können wir aber nur vier

Trainingsgruppen bilden, in Heidenheim, Tauberbischofsheim, Künzelsau und Eislingen. Wir haben auch noch vereinzelte Fechter zum Beispiel in Ditzingen, Reutlingen oder Stuttgart, die den Status des Kaderathleten haben, aber sich quasi als Einzelkämpfer im Training durchschlagen müssen. Es gab einen Lichtblick im Oktober, da waren wir kurz davor, wieder mit dem Wettbewerb loslegen zu können.

Aber die Infektionszahlen begannen dann wieder anzusteigen...

Ja, leider. Es ist auch schwer zu vermitteln, dass beispielsweise die Bundesliga im Fußball oder Basketball, also Sportarten mit viel Körperkontakt, weiterläuft und wir zum Stillstand gezwungen sind. Und wenn ich dann noch einen Thomas Müller sehe, der positiv getestet wird, aus Katar heimgefliegen wird und dann nicht in Quarantäne muss, sondern ein paar Tage später wieder

Bundesliga spielen soll, dann ist das schwer zu vermitteln. Aber ich habe aufgegeben, mir da den Kopf zu zerbrechen. Sie haben einen Sonderstatus und Fechten ist eben eine Randsportart. Bis dahin müssen wir kreativ sein und das sind wir auch, zum Beispiel mit dem Angebot von Videotrainingseinheiten.

Haben Sie Fecht-Wettkämpfen unter Corona-Bedingungen beiwohnen können?

Nein, es gibt ja keine Wettkämpfe, auch nicht auf internationalem Niveau. Der internationale Fechtverband hat beispielsweise die Olympia-Qualifikation ausgesetzt. Bis Anfang Mai sollte sie eigentlich durch sein. Ich bin echt gespannt, ob das noch klappt. Die Nachwuchs-EM ist bereits abgesagt worden und die Nachwuchs-WM in Salt Lake City in den USA wird ohne deutsche Fechter stattfinden, weil der Verband niemanden dorthin schicken wird.

Wann könnte es wieder Großveranstaltungen im Fechten geben?

Wenn man annimmt, dass die Impfstoffe zügig verabreicht werden und die Inzidenzwerte rückläufig bleiben, dann kann ich es mir vorstellen, dass es wieder Weltcup-Turniere gibt, allerdings nur mit einem sehr detaillierten Hygienekonzept. Was Olympia in Tokio betrifft, bin ich skeptisch, zumindest was Fechten betrifft, weil die Quali ja fast nicht mehr zu leisten ist.

Werden die olympischen Spiele komplett ins Wasser fallen?

Meiner Meinung nach ist das möglich. Ich glaube nicht, dass man Olympische Spiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit möchte. Das wollen weder die Zuschauer noch die Sponsoren sehen. Zudem lebt ja Olympia von den Emotionen der Sportler, aber auch der Zuschauer. Und ich glaube auch, dass es keine gute Idee ist, wenn sich die Athleten aus allen Nationen während einer Pandemie im olympischen Dorf tummeln.

Steckbrief Markus Hartelt

Geburtsort: Schwäbisch Hall
Wohnort: Heidenheim an der Brenz
Familienstand: ledig
Beruf: Leistungssportkoordinator Fechten Baden-Württemberg
Hobbys: Wandern, Schwimmen, Lesen, Fechten
Bisherige Stationen: TSG Schwäbisch Hall, FC Tauberbischofsheim, VSV Schwäbisch Hall, FC Schwäbisch Hall
Größte sportliche Erfolge: Medaillengewinner Deutsche Meisterschaften U17 Team, Mehrere Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften und U20-Weltcupturnieren, mehrfacher Landesmeister

Sport verständlich

Julia Brenner erklärt den Begriff Planche



Planche oder Sprungbrett

Auch wenn alle Hobby-Fechter derzeit zum Nichtstun verdammt sind: An diesem Wochenende gibt es immerhin mal wieder Fechten zum Zuschauen. Die German Masters, in Pandemiezeiten eine Art Ersatz für die deutsche Meisterschaft, werden in Bonn im Säbelfechten nachgeholt. Sportdeutschland.tv überträgt alle Duelle live - dann heißt es ab auf die Planche und „En garde“! Nachdem bereits in der Antike gefochten wurde - damals noch mit Schwert und einem meist tödlichen Ausgang für einen der beiden Duellanten - hat das moderne Fechten seine Ursprünge in Italien und Frankreich. 1570 war es Henri Saint Didier, der die bis heute gültigen Begriffe einführt: „Touché“ - der Ausruf, wenn ein Treffer gelingt - und „En garde“ - das Kommando für die Aufstellung der Fechter. Auch „Planche“ soll von Didier im 16. Jahrhundert geprägt worden sein.

Bahn aus Kupfergeflecht

Mit der Planche ist die Fechtbahn gemeint, auf der sich das Duell mit seinen typischen Vor- und Rückwärtsbewegungen abspielt. Viel anderes bleibt den Athleten angesichts von 14 Metern Länge aber nur eineinhalb bis zwei Metern Breite auch nicht übrig. Die Planche, französisch für Plank oder Sprungbrett, besteht aus einem leitenden Material, das verhindert, dass Treffer auf dem Boden angezeigt werden. Oft besteht die Bahn aus einem Kupfergeflecht, das allerdings ein stattliches Gewicht von 70 Kilogramm mitbringt. Noch schwerer wiegen Bahnen aus Aluminium und Stahl mit bis zu 300 Kilogramm, die nur für feste Halleninstallationen verwendet werden. Das Leichtgewicht unter den Planches ist eine Neuentwicklung aus Textil- oder Gummigewebe, das mit einem dünnen Drahtgeflecht durchzogen ist und nur noch 20 Kilogramm auf die Waage bringt. Gekennzeichnet ist auf der Fechtbahn die Mittellinie ebenso wie die davon je zwei Meter entfernten Startlinien, an denen sich die Fechter aufstellen. Je sieben Meter entfernt von der Mitte befindet sich die Auslinie mit einer anschließenden Auslaufzone - die letzten zwei Meter sind als Warnung für das drohende Aus jeweils farblich markiert.

Übrigens: Den Begriff „Planche“ gibt es nur in Deutschland. Offiziell wird die Bahn in der französischen, international angewandten Fechtsprache nämlich „Piste“ genannt. Ob Planche, Handy oder Homeoffice: Wir Deutschen schöpfen eben gerne unsere eigenen Begriffe mithilfe anderer Sprachen - touche!

Info Julia Brenner (29) hat Sportmanagement und -kommunikation studiert und arbeitet im Marketing. Die gebürtige Hallerin ist zudem als freie Journalistin für diese Zeitung tätig.

Fupa
das Fußballportal

FuPa.net

Weitere Infos zu unseren Vereinen

Tabellen, Statistiken, Berichte und Videos der lokalen Ligen.

www.fupa.net/suedwest

American Football Verband plant mit Halbrunde

Schwäbisch Hall. Der Spielausschuss des American Football & Cheerleading Verbands Baden-Württemberg hat mitgeteilt, dass er für die Saison 2021 nur noch mit einer Halbrunde ab dem 1. Juli plant. Voraussetzung dafür ist, dass ab spätestens 1. Mai trainiert werden darf. Sollte es nicht möglich sein, ab Mai 2021 vollständig zu trainieren, so wird es im Jahr 2021 keine Pflichtspiele im Landesverband Baden-Württemberg geben. Die GFL und die GFL-Juniors sind davon nicht betroffen.

Vorbereitungen auf das deutsche Finale

Frankfurt. Der Mainhardter Volleyball-Profi Mario Schmidgall bereitet sich mit den United Volleys momentan auf das DVV-Pokalfinale vor, das am 28. Februar gespielt wird. Gegner wird der Bundesliga-Konkurrent Königs-Wusterhausen sein. Am vergangenen Wochenende gewannen die Frankfurter in der Liga mit 3:2 in Gießen. Ein wichtiger Sieg für die Hessen, denn dadurch können sie noch Platz 4 zum Abschluss der Hauptrunde und damit das Heimspielrecht in den Playoffs noch erreichen. Zwei Spiele (gegen Friedrichshafen und in Bühl) stehen noch aus.



Voller Einsatz bei Mario Schmidgall (links).

Foto: Imago

SO GEZÄHLT

11

Jahre ist der Fecht-Club Schwäbisch Hall beinahe alt. Er wurde am 19. März 2010 gegründet.